

02.12.2014 um 05:20 Uhr

hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von

Dr. Peter Kristen,

Evangelischer Pfarrer und Studienleiter, Religionspädagogisches Institut Darmstadt

Gesichtserkennung

Fingerabdruck war gestern, Gesichtserkennung ist heute, um Menschen zu erkennen, zu identifizieren. Wie selbstverständlich die Gesichtserkennung per Computer schon geworden ist, hab ich im Urlaub gemerkt: Ein Photograph hatte unsere Reisegruppe begleitet und an verschiedenen Orten Bilder gemacht. Wenn ich die auf dem Bildschirm ansehen wollte, um vielleicht eins zu kaufen, brauchte ich nur zuzustimmen und er würde seine Gesichtserkennungssoftware nutzen, um mein Gesicht aus den tausenden anderer herauszufiltern. Das war jetzt nicht die NSA, sondern nur ein Photograph.

Seit Edward Snowdens Enthüllungen vor einem Jahr weiß man: die NSA sammelt nach dem 11. September nicht nur Daten von Menschen, die straffällig geworden sind, sondern auch von allen, die verdächtig werden könnten, beinahe überall auf der Welt. Das Ausmaß ist kaum vorstellbar.

Ein amerikanisches Unternehmen wirbt damit, dass es nur 15 Sekunden braucht, um ein bestimmtes Gesicht aus 2,5 Millionen Datensätzen herauszusuchen. Ein Softwareentwickler sagt: „Das ist beängstigend, um ehrlich zu sein. Als ich zum ersten Mal sah, wie gut und wie schnell das funktioniert, dachte ich: Oh Gott, was habe ich getan?“ Er ist darüber erschrocken, dass er nah dran ist an dem, was bislang nur Gott zugeschrieben wird, nämlich einen Menschen ganz und gar zu erkennen.

Die Bibel sieht das so: „Gott, du hast mich erforscht und kennst mich genau“, so beginnt der 139. Psalm. Dass der gnädige und barmherzige Gott ihn ansieht und ganz erkennt, das gibt dem Beter ein Gefühl von Geborgenheit. Denn es ist ein Blick mit Liebe und nicht zum Durchleuchten.

Ich glaube, es steht nur Gott zu, die Menschen ganz zu erkennen mit ihren guten Seiten und auch

mit den anderen. Wenn Menschen mich durch und durch erkennen und ausforschen wollen, dann macht mir das Angst. Ich bin mir nämlich nicht so sicher, dass sie mit meinen Daten genauso gnädig und barmherzig sind wie Gott. Vor den vielen Möglichkeiten des Missbrauchs schützen müssen wir uns allerdings selbst. Ich hab schon mal damit angefangen und beim Fotografieren die Gesichtserkennung verweigert.